

6.-9. SEPTEMBER 2023
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE,
FREIBURG, SCHWEIZ

**INTERNATIONALE
TAGUNG
ETHIK UND
SCHULFÄCHER:
DIE VIELFÄLTIGE
KONFIGURATION
VON WISSEN,
AUSBILDUNG UND
UNTERRICHT**



hep/ haute
école
pédagogique
vaud

**PH
ZH** PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

HEP | PH FR 

ORGANISATION

Pädagogische Hochschulen der Kantone Freiburg, Waadt und Zürich
Netzwerk Fachdidaktik Religionen, Kulturen, Ethik

CALL FOR PAPER FÜR VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Spätestens seit etwa zehn Jahren hat sich der Ethikunterricht in den Lehrplänen Europas und Nordamerikas weit verbreitet etabliert. Im Westschweizer Lehrplan wurde Ethik durch die Bezeichnung «*éthique et cultures religieuses*» sichtbar gemacht, welche die früheren kantonalen Bezeichnungen ersetzt, die sich nur auf «Religionen» bezogen. In der Deutschschweiz implementiert der *Lehrplan 21* auf der Sekundarstufe 1 einen Fachbereich mit der Bezeichnung «Ethik, Religionen, Gemeinschaft», in dem Kompetenzen in Verbindung von Ethik, Religion und dem gesellschaftlichen Zusammenleben erarbeitet werden. Auf der Primarstufe wurde Ethik in den Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» integriert. In Frankreich wird Ethik im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts behandelt, welcher dem «*enseignement moral et civique*» gewidmet ist. In Belgien wird ein Unterricht in Philosophie und Staatskunde durchgeführt, welcher die Lernenden dazu einladen soll, in Bezug auf ethische Fragen eigenständig und reflektiert Stellung zu beziehen. In Québec sieht das Programm «*Culture et citoyenneté québécoise*» unter anderem eine Praxis des Dialogs und der ethischen Reflexion vor. In Deutschland variiert die Situation in den verschiedenen Bundesländern. In Brandenburg ist Ethik beispielsweise integriert im Fach «Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde». In Niedersachsen ist das Fach «Werte und Normen» primär der Ethik gewidmet, enthält aber auch Elemente, die sich auf Religionen beziehen.

Unabhängig vom schulischen Kontext wird Ethik über Lehrpläne systematisch mit anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Schulfächern in Verbindung gebracht oder in diese integriert, sei es religionskundlicher Unterricht, Staatsbürgerkunde, politische Bildung oder auch Geschichte, wie dies in mehreren Kantonen in der Westschweiz der Fall ist. Nebst diesen unterschiedlichen fachlichen Zuordnungen kommt hinzu, dass Ethik ein bevorzugter Reflexionsbereich der Philosophie ist, die ihrerseits zum Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gehört. Ethik, als auch Philosophie, geht auch aus Äusserungen kultureller Fachrichtungen wie der Literatur, dem Film oder der bildenden Kunst hervor. Ausserhalb dieses disziplinären Feldes ist der Beitrag der Ethik zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu erwähnen, wenn diese zum Beispiel eine vertiefte Auseinandersetzung mit Werten vorschlägt.

Diese vielfältigen Ausgestaltungen werfen mindestens auf drei Ebenen Fragen auf. Auf der epistemologischen Ebene kann die Frage gestellt werden, welche wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen es gibt, welche Art von Ethik in den Lehrplänen vorgeschlagen wird, wie sich die konzeptuellen Rahmen der verschiedenen Disziplinen überschneiden und welche disziplinären Besonderheiten die Ethik im Hinblick auf andere Disziplinen aufweist, mit denen sie mehr oder weniger eng verbunden ist. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei an dieser Tagung der Verbindung zwischen Ethik und Religionskunde geschenkt. Auf der Ebene der Lehrer:innenbildung gilt die Aufmerksamkeit den Problemstellungen und didaktischen Arrangements, welche zu bevorzugen wären, den Kompetenzen, die Lehrpersonen entwickeln sollten sowie Kooperationen, die in Erwägung gezogen werden können. Auf der Ebene des Unterrichts geht es schliesslich um die Operationalisierung von Lehr-Lern-Arrangements, sowie um die Entwicklung der Fähigkeit der Schüler:innen, die disziplinären Besonderheiten der Ethik zu erfassen oder auch ihre Haltung je nach gewähltem disziplinärem Blickwinkel zu ändern. Dies sind einige derjenigen Aspekte zu welchen wir Forscher:innen und Didaktiker:innen einladen, beizutragen.

Ethik ist somit in einem breiten interdisziplinären Feld angesiedelt und in vielfältige didaktische Perspektiven eingebunden. Diese grosse Streuung muss sich ihrerseits der Herausforderung ihrer eigenen Identität stellen. Während der Diskurs über Werte wie jener der Anrufung moralischer Prinzipien gut sichtbar ist, bleibt die Reflexion über die Definition und die Bedeutung dieser Werte und Prinzipien im Bildungsbereich dagegen bescheiden. Darin liegt ein Paradox: Die Sichtbarkeit der Diskussionen um Werte führt nicht automatisch dazu, dass letztere legitim und gültig sind. Fehlt die Reflexion, bleiben sie unverstanden.

Diese Tagung konzentriert sich auf die Verbindung der Ethik mit den Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Literaturwissenschaften und der vielfältigen möglichen Ausgestaltungen in den unterschiedlichen Fachbereichen.

ORGANISATIONSKOMITEE

- Petra Bleisch, Professeure, Pädagogische Hochschule Freiburg
- Nicole Durisch Gauthier, Professeure ordinaire, Haute école pédagogique du canton de Vaud
- Samuel Heinzen, Professeur, Haute école pédagogique de Fribourg
- Beatrice Kumin Rüegg, Dozentin, Pädagogische Hochschule Zürich
- Lea Sara Mägli, collaboratrice scientifique, Réseau de didactique disciplinaire Religions-Culture-Éthique | Netzwerk Fachdidaktik Religionen-Kulturen-Ethik
- Urs Schellenberg, Dozent, Pädagogische Hochschule Zürich

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

- Christoph BUCHS, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz
- Anne Burkard, Universität Göttingen, Deutschland
- Bettina BUSSMANN, Universität Salzburg, Österreich
- Sarah-Jane CONRAD, Pädagogische Hochschule Bern, Schweiz
- Nadja EGGERT, Université de Lausanne, Suisse
- Christine FAWER CAPUTO, Haute école pédagogique du canton de Vaud, Suisse
- Stefano FRANCESCHINI, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz
- Mathieu GAGNON, Université de Sherbrooke, Canada
- Wilhelm HEIM, Fachberater Philosophie, Niedersachsen, Deutschland
- Anne HERLA, Université de Liège, Belgique
- Anne-Claire HUSSER, Université Claude Bernard - Lyon I, France
- Jean LECLERCQ, Université de Louvain, Belgique
- Frédéric LEICHTER-FLACK, IEP, Paris, France
- Marion MAS, Inspé Lyon, France
- Linda MERKEL, Universität Potsdam, Deutschland
- Kerstin MICHALIK, Universität Hamburg, Deutschland
- Camille ROELENS, Université de Lausanne, Suisse
- Donata ROMIZI, Universität Wien, Österreich
- Thorsten SCHIMMICH, Fachberater Werte und Normen, Niedersachsen, Deutschland
- Robin SCHMIDT, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Schweiz
- Hubert SCHNÜRIGER, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz
- Marine SCHWIMMER, Université du Québec à Montréal, Canada
- José-Luis WOLFS, Université Libre de Bruxelles, Belgique

VORTRÄGE

Vorträge (20 Minuten Präsentation und 20 Minuten Austausch) können auf Deutsch, Französisch oder Englisch gehalten werden.

Eingabefrist für Vorträge (Titel, Zusammenfassung von ca. 2000 Zeichen, zwei oder drei Literaturangaben) ist der 15. Januar 2022. Beiträge können eingereicht werden bei LeaSara.Maegli@edufr.ch.

WORKSHOPS

Die Workshops (45–60 Minuten) können sowohl auf Deutsch, Französisch oder Englisch gehalten werden. Die Workshops legen den Schwerpunkt auf die aktive Mitarbeit der Teilnehmer:innen. Die Präsentation des Workshopinhaltes ist auf 10 Minuten beschränkt.

Eingabefrist für Workshops (Titel, Zusammenfassung von ca. 2000 Zeichen, zwei oder drei Literaturangaben) ist der 15. Januar 2022. Beiträge können eingereicht werden bei LeaSara.Maegli@edufr.ch.

MÖGLICHKEIT ZUR PUBLIKATION

Es besteht die Möglichkeit den Beitrag in einer der folgenden Zeitschriften zu publizieren:

- Ethique en éducation et en formation – les dossiers du GREE: (Artikel auf Französisch)
- Zeitschrift für Religionskunde | Revue de didactique des sciences des religions (Artikel auf Deutsch oder Französisch mit Bezug zu Religionskunde)

Die Beiträge werden das für die jeweilige Zeitschrift übliche Peer-Review durchlaufen.

AGENDA

- **4. November 2022:**
Lancierung des Aufrufs zur Eingabe von Beiträgen
- **15. Januar 2022:**
Deadline für die Eingabe von Beiträgen
- **Februar–März 2023:**
Begutachtung
- **1. April 2023:**
Mitteilung an die Autor:innen über die Aufnahme der Beiträge und mögliche Überarbeitungsvorschläge
- **6.–9. September 2023:**
Tagung





